

# Schmuckstücke im Seltersweg

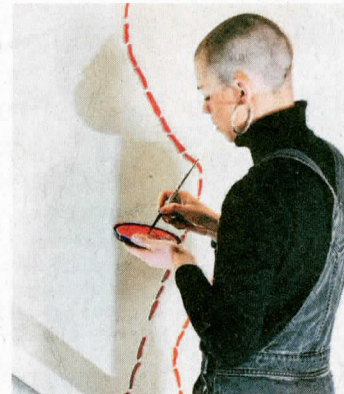
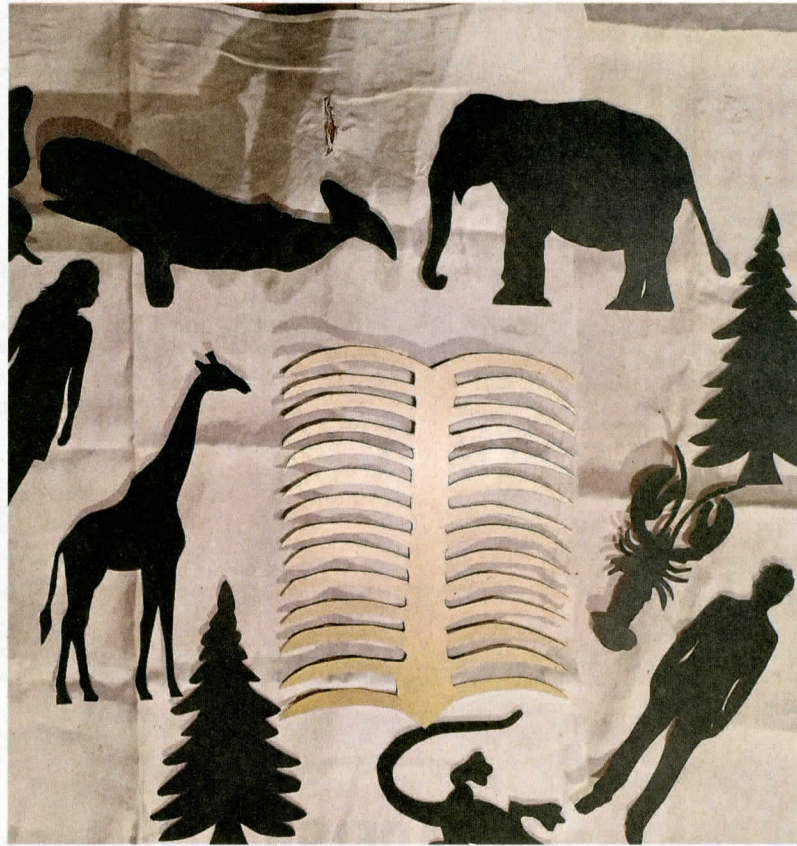
Die Universitätsbibliothek öffnet in der Gießener Innenstadt in wenigen Tagen ihre Zweigbibliothek. Im ehemaligen »Sting«-Gebäude sind dann auch großformatige Kunstwerke zu Natur- und Lebenswissenschaften zu sehen. Entstanden sind sie in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Gießen.

## AUS DER REDAKTION

Pünktlich zum Weltkunsttag am vergangenen Dienstag wurden in der neuen Zweigbibliothek Natur- und Lebenswissenschaften der Justus-Liebig-Universität im Seltersweg 85 zwei meterhohe Kunstwerke fertiggestellt: ein Wandbild des Künstlers Paul Wander vom Atelier23 der Lebenshilfe Gießen sowie ein von JLU-Professor und Vater des bekannten Pottwal-Exponats Prof. Volker Wissemann gestiftetes Mobile von Fernand Kloster aus Wuppertal. Beide Werke greifen Natur- und Lebenswissenschaften auf. Sobald die Bibliothek am Mittwoch ihre Türen öffnete, waren die Kunstwerke frei zugänglich und zudem von außen sichtbar. Die offizielle Eröffnungsfeier findet am 25. April statt.

»Die Bibliothek in der Fußgängerzone und die Kunstwerke darin eröffnen einen neuen Zugang zu Universität und Wissenschaft für Studierende und solche, die es werden wollen, für Forschende und Lehrende, für Kunstinteressierte, für Gießenerinnen und Gießener, für alle, die hier vorbeikommen«, sagt JLU-Präsidentin Katharina Lorenz. »Die Evolution als Mobile, die Natur- und Lebenswissenschaften vereint in einem Wandbild – diese Werke laden einfach dazu ein, innezuhalten, zu betrachten und zu entdecken – unabhängig vom eigenen akademischen oder auch nicht-akademischen Hintergrund. Gleichzeitig wird klar, womit sich die Natur- und Lebenswissenschaften beschäftigen, ganz im Sinne einer visuellen Wissenschaftskommunikation.«

»Die Kunstwerke tragen dazu bei, die Universitätsbibliothek zu einem inspirierenden



Die Atelier23-Mitarbeiterinnen und JLU-Kunstpädagogik-Studentinnen Frida Groß und Selina Würtz übertragen das von Paul Wander (u. l.) entworfene Motiv auf die Wand. JLU-Professor Volker Wissemann hat das Mobile mit unterschiedlichen Lebewesen von Fernand Kloster aus Wuppertal gestiftet (o. r.).

FOTOS: PM

Wissens- und Lernort zu machen«, sagt Dr. Peter Reuter, leitender Bibliotheksdirektor, der das Projekt mitbegleitet hat. »Die vielschichtigen und verspielten Werke von Paul Wander und Fernand Kloster sind die perfekte Kulisse, um in die Natur- und Lebenswissenschaften einzutauchen.«

## »Schnittstellen« und »Vielfaltsgestöber«

Die Zweigbibliothek beherbergt rund 40 000 Bücher zu Medizin, Veterinärmedizin, Chemie, Physik und Biologie und bietet zudem Lounge-Bereiche, Seminar- und Arbeitsräume für Studierende. Dass die Fächer auch visuell-gestalt-

terisch aufgegriffen werden, ist bereits an der Fassade gegenüber Galeria-Karstadt zu sehen: Große Window-Sticker zu Natur- und Lebenswissenschaften schmücken die Glasfront des Gebäudes.

Ein Herz, die Erbsubstanz DNA, Skeletteile einer Kuh und mehr lassen sich auf dem rund vier Meter hohen Wandbild im Eingangsbereich der Bibliothek entdecken. Unter dem Titel »Schnittstellen« zeigt das Werk des Gießener Künstlers Paul Wander miteinander verwobene Elemente aus Medizin, Veterinärmedizin, Chemie, Physik und Biologie. Wander ist seit einigen Jahren künstlerisch tätig, zum Beispiel mit Bildern Gießener

Gebäude als Linoldruck oder mit Scherenschnitten fiktiver Architekturen. Das Motiv für die JLU-Bibliothek hatte er als Cut-Out, einem filigranen Papierausschnitt, in Linden im Atelier23 der Lebenshilfe entworfen. Die Atelier23-Mitarbeiterinnen und Kunstpädagogik-Studentinnen Frida Groß und Selina Würtz übertrugen es mit Farbe auf die Wand. Das Projekt wurde im JLU-Präsidialbüro koordiniert und vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur gefördert.

Ein »Vielfaltsgestöber« erwartet Besucher im großen Lesesaal der Bibliothek: Schwarzweiße Figuren unterschiedlicher Lebewesen drehen sich

im rund 3,50 breiten Mobile von Fernand Kloster um ein goldenes Buch. Stifter Prof. Volker Wissemann hatte früher bereits mit Installationen für Aufsehen gesorgt: Auf seine Initiative wird ein Pottwal-Skelett in der Herrmann-Hoffmann-Akademie ausgestellt. Das nun für die Zweigbibliothek angefertigte Mobile erinnert an Werke von Alexander Calder und hat die Evolution der Arten zum Thema: Beginnend bei stilisierten Einzellern zeichnen die Äste des Mobiles symbolisch die Entwicklungslinien der Pflanzen- und Tierwelt nach – darunter auch ein Pottwal sowie ein Elefant, passend zum Gießener Wahrzeichen in unmittelbarer Nähe.